



Standard

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -
Deutsche Bibliothek: ISSN 1862-5436

5. Jahrgang – Ausgabe 19 (14.05.2010)
Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

Inhalt.....	1
01. Info Kicker: Panik in Sicht, Ausverkauf an den Börsen	2
02. So tickt die Börse: Rheinmetall vor positiver Überraschung.....	3
Wochenrückblick	3
Sentimentdaten	3
Rheinmetall	4
03. Ausblick: Finanzregeln, Staatspleiten und Rezessionsangst	6
04. Depotcheck: Voestalpine, Transocean, Silver Wheaton, Hamburg Hafen Logistik, Tognum.....	7
Korrelationsmatrix	9
05. Leserfrage: Chinas Konjunktur	9
06. Beobachtete Werte.....	10
07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE	11
08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker	12

01. Info Kicker: Panik in Sicht, Ausverkauf an den Börsen

Liebe Börsenfreunde,

der Ölpreis fällt, weil eine restriktive Geldpolitik in China als Gefahr für die weltweite Konjunktur gesehen wird. Technologieaktien fallen, weil der Sparzwang europäischer Staaten dazu führen könnte, die Konjunktur und damit die Nachfrage nach Technologie zu bremsen. Und die Finanzaktien fallen, weil die Suche nach neuen internationalen Finanzmarktregeln in die letzte Runde geht und turbulent wird.

Für die Leser des kostenfreien Heibel-Tickers habe ich am Dienstag im Update eine ausführliche Lagebesprechung verschickt. Ich sitze derzeit fast rund um die Uhr am Rechner, damit ich keine Entwicklungen verpasse und damit ich Ihnen im richtigen Augenblick entsprechende Nachrichten zukommen lassen kann.

Bis Ende Juni noch werde ich alle Heibel-Ticker PLUS Kunden, die es wünschen, ohne Zusatzkosten per SMS und per E-Mail über neueste Entwicklungen informieren. Danach werde ich diese zeitnahe Information nur gegen Aufpreis anbieten. Damit folge ich dem Wunsch vieler Kunden, nur einmal pro Woche umfangreich informiert zu werden. Der Heibel-Ticker PLUS wird stets alle Informationen enthalten. Wer jedoch bereits im Vorfeld zu bestimmten Ereignissen informiert werden möchte, der muss dann einen kleinen Zusatzobolus zahlen. Diejenigen, die aktiv an der Börse sind, werden diesen Obolus gerne zahlen, da der Heibel-Ticker nach wie vor der günstigste Börsenbrief seiner Art ist, den Sie im Internet finden können.

Im heutigen Kapitel 02 stelle ich Ihnen Rheinmetall vor, ein Unternehmen, das mit einem dicken Auftragsbestand für die nächsten 16 Monate ausgelastet ist, dessen Kunden kaum Aufträge streichen werden und dessen Verträge zu einem Drittel in US-Dollar geschrieben sind und somit vor dem Hintergrund des fallenden Euros einen überraschenden Währungsgewinn versprechen.

Im Ausblick betrachte ich den Ausverkauf dieser Woche im Detail und leite für Sie her, was passieren muss, damit der Ausverkauf endet. Europa scheint zerstritten, Obama in den USA scheint unberechenbar und aufkommende Sparzwänge in China, Australien, Europa und den USA geben der Börse in dieser ungewissen Lage den Rest. Fallen wir zurück auf das Niveau von Anfang 2009? Oder ist jetzt schon die Gelegenheit gegeben, kräftig zu kaufen? Mehr dazu im heutigen Kapitel 03.

In Kapitel 04 habe ich für Sie einen Depotcheck aufbereitet. Wenngleich einige interessante Aktien enthalten sind, so führen doch vier der fünf Titel in die gleiche Richtung: Welthandel. Kein Wunder, dass dieses Portfolio in den vergangenen Wochen besonders stark Federn lassen musste. Ich habe zwei oder drei Ideen entwickelt, wie dieses Portfolio stabiler aufgestellt werden kann.

Die heutige Leserfrage beschäftigt sich mit der Rolle Chinas auf den Weltmärkten: Wie stark wirken sich die restriktiven Schritte Chinas auf Deutschland aus? Was bedeutet der schwache Euro für China?

Im Kapitel 06 habe ich wie immer Aktualisierungen zu einzelnen Titeln unserer Beobachtungsliste vorgenommen. Das eine oder andere Nachkauflimit ist erreicht, auch ein Abstauerlimit wurde bereits erreicht.

Ich wünsche eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

P.S.: Lassen Sie mich Ihre Meinung, Kritik oder Verbesserungsvorschläge wissen (selbst Lob ist willkommen ;-)) und schreiben Sie mir an leserbrief@heibel-ticker.de.

02. So tickt die Börse: Rheinmetall vor positiver Überraschung

Drei Risiken werden derzeit vom Markt betrachtet: Unternehmen, Staaten und das System. Die Unternehmen stehen besser da denn je. Die Staaten sind hoffnungslos überschuldet und von einer Besserung ist noch wenig zu sehen. Insbesondere Europa wird hier als kritischer Faktor betrachtet, denn trotz gigantischem Rettungspaket wird immer wieder bezweifelt, ob die EU-Länder auch tatsächlich füreinander einspringen. Und der dritte Bereich, das System, bezieht sich auf die Finanzmarktregeln. Hier hat Deutschland nun laut ausgerufen, dass gehandelt werden muss. Die USA haben in der letzten Nacht im Senat einen Vorschlag verabschiedet, doch von einer internationalen Koordination ist noch nichts zu sehen. Gleichzeitig gibt es noch immer keine Erklärung für den vorübergehenden 10%igen Kurseinbruch im Dow Jones vor zwei Wochen.

Während das Systemrisiko überwiegend die Bankaktien unter Druck behält, lastet das EU-Problem auf allen Märkten. Die Kurse werden meiner Einschätzung nach so lange purzeln, bis die EU international überzeugend darlegen kann, dass der Euro nicht auseinanderbrechen wird.

Wie genau die einzelnen Lösungsmöglichkeiten aussehen können, betrachte ich im folgenden Kapitel. Schauen wir uns zunächst einmal die verheerende Wochenperformance an:

Wochenrückblick

INDIZES	20.5.10	
Dow Jones	10.068	-6,6%
DAX	5.868	-6,1%
Nikkei	9.784	-6,5%
Euro/US-Dollar	1,254	0,6%
Euro/Yen	112,87	-2,0%
10-Jahres-US-Anleihe	3,26%	-0,3
Umlaufrendite Dt	2,31%	-0,2
Feinunze Gold USD	\$1.182,97	-5,1%
Fass Crude Öl USD	\$69,89	-9,6%
Baltic Dry Shipping I	3.803	-2,8%

Minus 6% in Deutschland, den USA und Japan, ich denke, da kann man schon von einem

globalen Börsencrash sprechen. Die Kursgewinne seit Jahresanfang sind inzwischen ausradiert, der DAX notiert seit gestern unter seinem Jahresanfangsstand.

Einzig mit einem kleinen Plus versehen ist der Euro. Ob hier wohl schon wieder das Vertrauen zurückkehrt? War der Ausverkauf übertrieben? Oder handelt es sich nur um eine Gegenreaktion?

Zu Beginn der Unsicherheit strömten Anleger in sichere Häfen wie Gold und Silber. Doch nun wird jegliches Kapital abgezogen, so auch das aus Gold-ETFs und das drückt nun auch die Edelmetallpreise. Es lässt sich nur schwer mit Gold spekulieren, die beste Anlage ist nach wie vor der Barren im Garten. Ein Kunde empfahl, den Goldbarren ins Blumenbeet einzubetten und gut zu gießen, vielleicht wächst er dann ja ;-)

Natürlich bricht bei dieser Ungewissheit auch der Ölpreis mit ein, denn die restriktive Geldpolitik Chinas könnte der angeschlagenen Weltwirtschaft den Rest geben, glauben Anleger.

Ich werde weiterhin die Augen offenhalten und den Heibel-Ticker PLUS Kunden mitteilen, wann ich einzelne Aktien einsammeln würde. Details, wie gesagt, im nächsten Kapitel.

Sentimentdaten

Analysten

Empfehlungen (Anzahl Empfehlungen):

Kaufen / Verkaufen

30.04.- 07.05. (249): 58% / 5%
07.05.- 14.05. (200): 46% / 15%
14.05.- 21.05. (---): Daten nicht verfügbar

Kaufempfehlungen der Analysten

Hochtief, EADS

Verkaufempfehlungen der Analysten

Beiersdorf, Dt. Telekom, France Telekom

Privatanleger

18. KW 2010: 54% Bullen (72 Stimmen)
19. KW 2010: 61% Bullen (77 Stimmen)
20. KW 2010: 52% Bullen (97 Stimmen)
Durchschnittlich erwarteter DAX-Endstand für heute: 6.050 Punkte

Kaufempfehlungen der Privatanleger
BNP Paribas, Societe Generale, AXA

Verkaufempfehlungen der Privatanleger
MAN, SMA Solar, Rational

Die Sentiment-Daten wurden in Zusammenarbeit mit Sharewise erstellt:

<http://www.sharewise.com?heibel>

Rheinmetall

Vor drei Wochen habe ich im Rahmen der Wunschanalyse EADS vorgestellt, in unserer Beobachtungsliste befindet sich Bertrandt. Heute schauen wir uns Rheinmetall an, ein Unternehmen, das sowohl Zulieferer für die Automobilbranche ist, als auch im Bereich der Rüstungsindustrie immer stärker wird. Ich nehme es vorweg: Rheinmetall wird nicht in unsere Beobachtungsliste aufgenommen, denn ich möchte die Liste meiner Favoriten übersichtlich belassen. Bertrandt gefällt mir besser als EADS oder Rheinmetall.

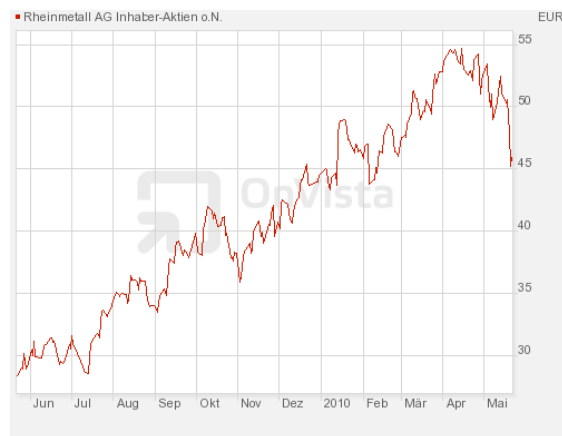


Abbildung 1: Jahreschart von Rheinmetall

Doch je nachdem wie Ihr Portfolio gestrickt ist, kann Rheinmetall eine sinnvolle Ergänzung für Sie darstellen. Ich kann mir gut vorstellen, dass der Kurs in den nächsten Monaten deutlich zulegt. Schauen wir uns also das Unternehmen einmal an. Das Geschäft untergliedert sich in zwei fast ebenbürtige Geschäftsbereiche: Automotiv und Defence.

Im Jahr 2009 wurden 1,5 Mrd. EUR im Bereich Automotiv umgesetzt. Lager, Kolben, Luf-

tungssysteme und insbesondere in der jüngsten Zeit Schadstoffreduzierungssysteme (Abgassysteme von der Rheinmetalltochter Pierburg haben im ersten Quartal 2010 ein Umsatzplus von 46% verzeichnet) werden an die Automobilindustrie geliefert. Im Jahr 2009 hat dieser Bereich jedoch mit einem operativen Verlust von 187 Mio. EUR abgeschlossen – verheerend.

Rheinmetall hat veröffentlicht, dass die Sparte Automotiv ab 1,85 Mrd. EUR Umsatz profitabel arbeiten könnte. Im Jahr 2009, als der Umsatz einbrach, führte dies zu dem oben genannten heftigen Verlust und so hat man bereits im Jahr 2009 drastische Einsparungen vorgenommen. Für 2010 hat das Unternehmen nun verkündet, dass bereits bei einem Umsatz von 1,55 Mrd. EUR im Automobilbereich der Break-even erreicht ist. Für 2010 rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz von 1,65 Mrd. EUR und einem knapp positiven Ergebnis.

Der Bereich Defence (Verteidigung) hingegen, ich würde es eher Rüstungssparte nennen, hat im Jahr 2009 1,9 Mrd. EUR umgesetzt und damit einen operativen Gewinn von 215 Mio. EUR erwirtschaftet. Fast unbeschadet von der Finanzkrise ist das Geschäft im Bereich Verteidigung hochprofitabel gewesen. Rheinmetall bietet Waffen, Munition, Flugabwehrsysteme, Verteidigungssysteme bis hin zu Panzern an.

Insbesondere die gute Planbarkeit dieses Geschäftszweigs macht die Aktie von Rheinmetall attraktiv. Staaten als Kunde gelten als verlässlich (mal sehen, ob das noch lange so bleibt) und insbesondere der Verteidigungsetat wird derzeit weltweit eher ausgeweitet als geschrumpft. Immer wieder sehen wir Berichte in den Medien, mit welcher antiquierter Ausrüstung unsere Soldaten in Afghanistan ausgestattet sind.

Rheinmetall ist ein Rüstungskonzern und ähnlich wie bei BP muss ich auch hier einen kleinen Schlenker über die Moral des Investierens machen. Rüstungsgegner sagen, dass allein die Produktion von Waffen unsere Welt unsicher macht. Der populistische Ruf „fighting for peace is like fucking for virginity“ (Kämpfen für Frieden ist wie Vögeln für Jungfräulichkeit) lässt keinen Spielraum für Argumente. Doch ich stecke lieber Kursgewinne als Spenden in Friedensbewegungen als dass ich die Kursgewinne Menschen mit anderer Überzeugung überlasse.

Doch zurück zur Aktie: Unterm' Strich blieb im Jahr 2009 ein Verlust von 52 Mio. EUR stehen. Die Aktie wurde dementsprechend stark von 70 auf 20 Euro abgestraft. Inzwischen ist der Kurs wieder auf bis zu 54,50 Euro angestiegen, in den vergangenen Tagen holte die Korrektur den Kurs zurück auf nunmehr 45 Euro. Das Unternehmen hat für das Jahr 2010 einen Umsatz von 3,7 Mrd. Euro ausgegeben und möchte rund 250 Mio. Euro Gewinn einfahren. Rheinmetall ist bekanntermaßen konservativ mit solchen Prognosen, das heißt, man gibt gerne Ziele aus, die sich dann übertreffen lassen.

Während ich mir in Sachen Umsatzentwicklung durchaus eine Verunsicherung vorstellen kann, weil eben der Sparzwang von Staaten derzeit besonders groß ist, und so wird zumindest vollmundig jede Kostenposition zur Diskussion gestellt werden, so erwarte ich jedoch auf der Ergebnisseite eine positive Überraschung durch den Wechselkurseffekt.

Insbesondere die Verteidigungssparte von Rheinmetall produziert überwiegend in Deutschland und verkauft zwei Drittel ihrer Produkte ins Ausland (selbst die für kritisches Know-how gehaltene Verteidigungsbranche hat 60% Auslandsanteil). Der niedrige Euro-Kurs führt dazu, dass Rheinmetall günstig in Deutschland produzieren kann und sodann teuer im Ausland gegen US-Dollar verkauft. Analysten kalkulierten die Prognosen für 2010 mit einem Wechselkurs von rund 1,40 USD/EUR, derzeit steht der Kurs jedoch schon bei 1,24 USD/EUR.

Für unsere Zwecke müssen wir das Auslandsgeschäft in EU und Nicht-EU trennen, da nur außerhalb der EU andere Währungen als der Euro verwendet werden. Das Verhältnis hält sich in etwa die Waage, so dass wir ein Drittel der laufenden Verträge in US-Dollar vermuten. Für diesen Teil des Auftragsbestands ist wechselkursbedingt eine positive Ergebnisüberraschung von bis zu 10% möglich.

Doch es gibt noch ein Argument, das mich besonders positiv stimmt für Rheinmetall: Im Bereich der Verteidigungsindustrie sind sehr langfristige Verträge üblich. Anders als beim Massenmarkt der Automobilbranche produziert Rheinmetall nicht einfach so einen neuen Panzertyp und bietet das Produkt überall an, sondern bereits im Vorfeld werden EU-weite Ausschreibungen gemacht, genaue Spezifikationen werden festgelegt und Mindestabnahme-

mengen der einzelnen Auftragsländer werden vereinbart. Erst dann beginnt Rheinmetall mit der Entwicklung des neuen Panzers.

So werden in diesem Jahr erstmalig die neuen Schützenpanzer namens Puma ausgeliefert. Der Puma löst den seit fast 40 Jahren im Einsatz befindlichen Marder ab. Allein die Bundeswehr hat im Juli 2009 405 Puma Panzer im Wert von 3 Mrd. Euro bestellt. Für Rheinmetall war dies der größte Auftrag der Firmengeschichte – und das im Krisenjahr 2009! Insgesamt ist der Auftragseingang der Verteidigungssparte Ende 2009 gegenüber 2008 um 83% angesprungen. Krisenbedingt ist der Auftragseingang der Automotivsparte rückläufig, doch das soll sich laut Rheinmetall im laufenden Jahr ändern.

Unterm Strich nimmt der Auftragsbestand bei Rheinmetall seit 2004 kontinuierlich zu. Von 2,7 Mrd. Euro im Jahr 2004 über 3,2 Mrd. Euro im Jahr 2006 und 3,7 Mrd. Euro im Jahr 2008 auf 5,06 Mrd. Euro am Ende des ersten Quartals 2010. 5 Mrd. Euro also hat das Unternehmen abzuarbeiten, gleichzeitig strebt Rheinmetall einen Jahresumsatz von 3,7 Mrd. Euro an. Da ist schon heute für ausreichend Arbeit für die nächsten 16 Monate gesorgt. Welche Branche hat noch eine solche Prognosesicherheit?

Moment, werden Sie sagen, was wenn die Staaten nun reihenweise ihre Aufträge streichen? Nun, ich will es nicht ausschließend, dass Länder wie Griechenland, Spanien und Italien ihre Abnahmeverpflichtungen neu verhandeln, um ein wenig Geld zu sparen. Doch ich rechne nicht damit, dass die Sparwünsche letztlich zu einem großen Teil umgesetzt werden können. Friedensmissionen werden immer populärer und eine stärkere Beteiligung Deutschlands und anderer EU-Länder wird von der internationalen Staatengemeinschaft, insbesondere von den USA, immer vehementer gefordert. Bei der schon heute veralteten Ausrüstung der Bundeswehr und bei gleichzeitig steigendem Engagement auf internationalem Feld wird sich eine drastische Budgetkürzung nicht durchsetzen lassen.

Ungeachtet dessen ist es dennoch möglich, dass einige Verträge storniert werden und die jeweiligen Staaten lieber die Strafzahlung an Rheinmetall akzeptieren. Ich würde das als kleinen Zusatzverdienst für Rheinmetall betrachten. Aufgrund des hohen Auftragsbestands würden dann andere Aufträge abgear-

beitet werden. Nachdem das Unternehmen im Jahr 2009 harte Kosteneinsparungen umgesetzt hat, rechne ich nicht mit Überkapazitäten im Jahr 2010.

Kunden wie die USA und China sprechen aber garnicht von einer Verkleinerung des Verteidigungsbudgets, im Gegenteil. Hier erfolgen seit Jahren regelmäßig weitere Ausweitungen. Im Jahr 2010 soll das US-Budget um 2% steigen – und das in einem Jahr, indem die Überschuldung in Angriff genommen werden soll.

Gestern meldete sich Finanzminister Schäuble zu Wort und verlangte in allen Bereichen, auch im Verteidigungsetat, striktes Kostenmanagement – zu deutsch: Einsparungen! Doch wie oben bereits ausgeführt, werden Einsparungen für Deutschland kaum möglich sein, denn wir sind langfristige Verpflichtungen in Afghanistan und anderswo eingegangen und müssen unsere Soldaten entsprechend ausstatten. Gerade die tragischen Vorfälle der jüngsten Vergangenheit zeigen, dass eher mehr in Ausrüstung, Panzer, Ausbildung und Waffensysteme investiert werden muss als weniger. Andernfalls müsste Deutschland langfristig eine andere Außenpolitik betreiben, doch das steht offensichtlich derzeit nicht zur Diskussion.

Für das Jahr 2011 erwarten Analysten durchschnittlich einen Gewinn von 4,87 Euro je Aktie. Somit notiert das Unternehmen derzeit auf einem KGV 10e von 9. Für ein Unternehmen mit einer so großen Planungssicherheit und dem Trigger von überraschenden Wechselkursgewinnen halte ich das KGV für zu niedrig. Die erwartete Dividendenrendite von 2% ist in Ordnung und die Nettoverschuldung konnte zuletzt deutlich um 225 Mio. auf 233 Mio. Euro reduziert werden. All das sieht grundsolide aus und in meinen Augen ist es eine Frage der Zeit, bis die Gewinnerwartung seitens der Analysten angehoben wird, was dem Kurs Beine machen würde.

Auf Sicht von 12 – 18 Monaten kann ich mir ein KGV von 11 vorstellen, was für meine Erwartung eines Gewinns je Aktie von 5 Euro zu einem Kurs von 55 Euro führen würde.

03. Ausblick: Finanzregeln, Staatspleiten und Rezessionsangst

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

*****WERBUNG*****

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen
- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen
- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen lassen.
- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Kurz nach dem Versand des Heibel-Ticker PLUS wird Online eine PDF-Version zur Verfügung gestellt, die zusätzlich Charts von den

besprochenen Aktien und Indizes sowie Rohstoffen enthält. Darüber hinaus wird die Liste der offenen Positionen tabellarisch wesentlich übersichtlicher dargestellt als in der „nur-Text“-Version möglich.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 16 Euro) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen@heibel-ticker.de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

***** ENDE WERBUNG *****

04. Depotcheck: Voestalpine, Transocean, Silver Wheaton, Hamburg Hafen Logi- stik, Tognum

Nur wer ein diversifiziertes Portfolio hat, wer also in seinem Depot eine gesunde Risikostreuung verwirklicht hat, wird bei plötzlichen Korrekturen wie in diesen Tagen dennoch gut schlafen können. Spekuliert wird hier im Heibel-Ticker nur mit einem kleinen Teil des Vermögens. Der Rest wird auf solide Füße gestellt.

Es folgt nun eine Analyse auf Risikostreuung von den 5 größten Positionen eines Lesers. Dabei werde ich weniger auf die einzelnen Werte eingehen, als viel stärker auf die Branchen, in denen sie wirtschaften. Schicken Sie mir Ihre 5 größten Positionen an Depotcheck@heibel-ticker.de. Bitte unterschreiben Sie mit Ihrem Vornamen und der Stadt, in der Sie leben. Diese Information wird dann veröffentlicht.

=====

FRAGE:

Sehr geehrter Herr Heibel,

nachdem ich bereits mehrere Jahre Ihre Ausgaben regelmäßig lese, würde ich mich über eine Analyse meines Depots freuen, das folgendermaßen aussieht:

- VoestAlpine
- Transocean
- Silver Wheaton
- Hamburger Hafen und Logistik
- Tognum

Vielen Dank!

Mit besten Grüßen, Dieter aus der Steiermark/Österreich

ANTWORT:

gerne schaue ich mir Ihr Portfolio an.

VOESTALPINE

Die Finanzkrise und daraus folgende Nachfrageflaute im Rohstoffbereich hat auch beim österreichischen Stahlkonzern Voestalpine Spuren hinterlassen. Das Unternehmen ist heute schlank und dank erheblicher Kosteneinsparungen sogar ohne Verluste durch die

Krise gekommen. Für das laufende Jahr wird von Analysten ein Gewinn von 2,35 Euro je Aktie erwartet, was einem KGV 10e von 9 entspricht. Für das Jahr 2011 wird ein moderater Umsatz- und Gewinnanstieg erwartet.

Ein Drittel des Jahresumsatzes schiebt das Unternehmen an Schulden vor sich her. Das ist in Ordnung, macht die Aktie jedoch in Krisenzeiten anfällig, zumal die erwartete Dividendenrendite mit 3,3% nur durchschnittlich ist.

Am 12. April hat Unicredit die Aktie von "Halten" auf "Verkaufen" herabgestuft. Gemeinsam mit dem schwachen Markt und den fallenden Rohstoffpreisen wurde sodann die Aktie überproportional abgestraft. Der Kurs fiel von 31 auf heute 21,50 Euro. Dabei hat die Unicredit dem Unternehmen ein schlechtes Kostenmanagement unterstellt, da die Eisenerzverträge künftig quartalsweise und nicht mehr jährlich ausgehandelt würden. Bei steigenden Rohstoffpreisen könne es den Vorteil günstiger langlaufender Verträge nicht mehr für sich nutzen. Heute sind die Rohstoffpreise jedoch eingebrochen und die kurzen Vertragslaufzeiten kommen nun Voestalpine entgegen. Schon bald können neue Eisenerzpreise ausgehandelt werden - auf niedrigerem Niveau.

TRANSOCEAN

Die in der Karibik gesunkene Ölbohrinsel gehört Transocean und wurde an BP vermietet. Der Verlust einer Bohrinsel wäre zu verschmerzen, zumal Versicherungen für bestimmte Ereignisse abgeschlossen wurden und die Anzeichen für ein schlechtes Management der Plattform durch BP sich häufen. Doch die Angst, die zum Ausverkauf der Transocean Aktien geführt hat, bezieht sich auf künftige Bohrvorhaben in der Karibik. Gerade erst hatte Obama weitere Bohrungen in der Karibik zugelassen, da explodiert eine Bohrinsel und verpestet die Küste der Südstaaten. An weitere Bohrgenehmigungen ist nun erst einmal nicht zu denken, wenn nicht sogar bereits erlassene Genehmigungen rückgängig gemacht werden. Da bricht für Transocean ein Markt zusammen.

Der Kurs ist von 95 auf 57 USD eingebrochen. Das KGV steht somit bei 6, Umsatz- und Gewinnentwicklung sind derzeit rückläufig. Die besten Jahre hatte Transocean zu Zeiten, als

das Öl bei 147 USD/Fass notierte. Seither wird fieberhaft nach Alternativen zum Öl gesucht und lediglich Brasilien lässt vor der eigenen Küste in großem Stile Tiefseebohrungen zu.

Die Verschuldung von Transocean ist so hoch wie ein Jahresumsatz, also sehr hoch und so steht und fällt das Unternehmen sehr stark mit dem Erfolg. Für schlechte Zeiten gibt es wenig Puffer, auch wenn stets sehr langfristige Verträge abgeschlossen werden. Der Ölpreis ist heute unter 70 USD/Fass gefallen und die Finanzmärkte preisen eine globale Krise im Sinne von Lehman II ein. Ich halte den Kursverfall für übertrieben - mittelfristig - doch kurzfristig zählt nicht das Bewertungsniveau sondern der Angstlevel. Und der kann noch ansteigen, der Kurs von Transocean kann kurzfristig also noch weiter fallen.

SILVER WHEATON

Weitgehend unabhängig von den Problemen der Minenbetreiber profitiert Silver Wheaton als Lizenzhändler vom Auf und Ab des Silberpreises. Wir haben gerade in den vergangenen Wochen mit Silver Wheaton gut verdienen können (17,2% realisierter Gewinn innerhalb von 3 Wochen), und im Rahmen des aktuellen Ausverkaufs an den Börsen ergibt sich vielleicht bald wieder eine neue Einstiegsgelegenheit. Der Silberpreis ist volatil (schwankungsstärker) als der Goldpreis, Silver Wheaton ist wie ein gehebelter Optionsschein auf die Silberpreisentwicklung und sollte daher in meinen Augen nur immer mal wieder für kurzfristige Spekulationen eingesetzt werden.

HAMBURG HAFEN LOGISTIG HHLA

Seit drei Jahren lebe ich nun in Hamburg und der Hafen ist ein stets präsenter und eindrucksvoller Arbeitgeber in unserer Stadt. Doch andere Häfen in Europa verbessern ihre Infrastruktur und in Hamburg sind diesen Vorhaben Grenzen gesetzt. So kommt der modernste Hafen in Sachen absoluter Größe an seine Grenzen.

Das Unternehmen ist erst Ende 2007 an die Börse gegangen und wurde im Wert in den folgenden 15 Monaten um zwei Drittel vermindert. Im Rahmen des Aufschwungs der ver-

gangenen Monate zog die Aktie wieder an, doch seit April ist der Kurs wieder von 32 auf 25 Euro zurückgefallen. Auf diesem Niveau hat HHLA nun ein KGV 2010e von 33 und eine Dividendenrendite von 1,6%; beides finde ich nicht sonderlich attraktiv. Chinas restriktive Geldpolitik und Europas Euro-Turbulenzen führen nicht gerade zu Konjunkturoptimismus und so dürfte die Aktie meines Erachtens noch eine Weile unter Druck bleiben.

TOGNUM

Dieselmotoren für Schiffe, Industrieanlagen und Eisenbahnen werden bei dem Friedrichshafenern gebaut und sodann an Unternehmen wie beispielsweise MTU geliefert, die anschließend komplette Antriebssysteme verkaufen. Die Verschuldung ist gering, das KGV von 15 in Ordnung und die Dividendenrendite von 2,2% okay. Als Produzent auf deutschem Boden und mit einem großen Kundenanteil im europäischen Ausland dürfte Tognum vom schwachen Euro profitieren: Die Dieselmotoren werden preislich auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähiger.

Korrelationsmatrix

Wöchentlich

	vas.de	RIG	SLV	hhfa.de	tgm.de
vas.de	1,00	0,39	0,41	0,69	0,62
RIG	0,39	1,00	0,33	0,51	0,34
SLV	0,41	0,33	1,00	0,51	0,57
hhfa.de	0,69	0,51	0,51	1,00	0,68
tgm.de	0,62	0,34	0,57	0,68	1,00

Täglich

Sie haben zu viel Industrie- und Rohstoffengagement. Unter fünf Werten finde ich ein bis zwei spekulative Positionen sinnvoll, Silver Wheaton passt in diese Schiene. Aber daneben haben Sie den Stahlproduzenten Voestalpine, den Dieselmotorenhersteller To-

gnum und den Hafentreiber HHLA. Wenn die Weltwirtschaft brummt, ist der Welthandel gut und der Hafen HHLA ist ausgelastet. Es werden Schiffe aus Stahl von Voestalpine gebaut und mit Dieselmotoren von Tognum ausgestattet. Zu guter Letzt werden diese Motoren dann auch noch mit Diesel befeuert, das von Bohrinseln von Transocean gefördert wurde. Nein, da sind mir zuviel konjunktursensible Aktien in einem Portfolio.

Ihnen fehlt ein Pharma / Biotech Titel (Teva?) sowie eine Technologie / Konsumenten Aktie (Apple?). Ich würde mir bei der nächsten Rallye überlegen, ob HHLA und Transocean wirklich im Portfolio bleiben sollen, denn die Beiden dürften sich meiner Ansicht nach nur langsam erholen. Darüber hinaus würde ich unbedingt auch eine Finanzaktie ins Portfolio aufnehmen (Deutsche Bank? Citigroup?).

In diesen Tagen, wo die Börsen unter Druck sind, spüren Sie den Ausverkauf wesentlich stärker, als wenn Sie ein etwas diversifizierteres Portfolio hätten. Auf der anderen Seite haben Ihre Aktien gerade in den vergangenen Monaten überproportionale Gewinne erzielt. Lassen Sie sich also nicht aus dem Markt drängen, sondern beißen Sie in den sauren Apfel und verbreitern Sie Ihre Branchendiversifikation. Ich wünsche viel Erfolg.

**05. Leserfrage:
Chinas Konjunktur**

Ihre Fragen schicken Sie bitte an leserfragen/at/heibel-ticker/./de. Ich werde künftig nur noch eine Leserfrage veröffentlichen. Den Rest beantworte ich direkt. Bitte fragen Sie mich nur zu Unternehmen mit einem Marktwert von mindestens 100 Mio. Euro bzw. USD.

=====

FRAGE:

	vas.de	RIG	SLV	hhfa.de	tgm.de
vas.de	1,00	-0,06	0,24	0,80	0,58
RIG	-0,06	1,00	0,01	0,01	0,08
SLV	0,24	0,01	1,00	0,19	0,51
hhfa.de	0,80	0,01	0,19	1,00	0,66
tgm.de	0,58	0,08	0,51	0,66	1,00

Hallo Herr Heibel,

wie sehen sie China? Der Aktienmarkt fällt. Chinas Exporte in die EU betragen 270 Mrd €. Wenn nun diese Exporte einbrechen und Chinas Kreditwachstum sinkt, sollte Chinas Wirtschaft doch abkühlen. Dies würde die Rohstoffe wie andere Schwellenländer treffen. Da von China die Erholung ausging, könnte es auch der Ausgangspunkt für ihr Ende sein. Die USA muss doch stabilisiert werden vom Staat. Ohne staatliche Unterstützung würde der Immobilienmarkt wieder einbrechen. Der Konsum läuft vorwiegend im Gesundheitswesen ab. Der Arbeitsmarkt ist eher schlecht, besonders wenn man die Volkszählung berücksichtigt.

Deutschland exportiert vorwiegend nach Europa. Wenn nun die PIIGS sparen, wer soll die Exporte kaufen? Alle Länder wollen sich mit Exporten sanieren. Dies kann doch nicht klappen. Oder sind sie anderer Meinung?

ANTWORT:

Nein, das sehe ich ein wenig anders. China kämpft mit einer restriktiven Geldpolitik gegen eine Überhitzung der heimischen Konjunktur. Eine Aufwertung der heimischen Währung würde die Kaufkraft Chinas stärken und den bilateralen Handel, also auch von der EU in Richtung China, stärken.

Unterm' Strich könnte das Wachstum tatsächlich etwas abflauen und auf die Rohstoffpreise drücken. Diese sind schon wieder auf einem sehr hohen Niveau, auch das würde also nicht schaden.

Was die PIIGS Staaten sparen, werden die USA und China (Schwellenländer) zusätzlich nachfragen. Gerade für Deutschland als Exportland sind das rosige Aussichten.

Wie für die USA so auch in der EU: Inflationstendenzen sind noch in weiter Ferne (frühestens in zwei Jahren) und daher haben die Fed und die EZB noch viel Zeit, den Leitzins niedrig zu belassen und die Märkte mit Liquidität zu fluten: Gut für die Wirtschaft.

Habe ich eine rosa Brille auf? Vielleicht. Sie werden mich sicherlich in den nächsten Tagen und vielleicht auch noch Wochen für diesen Optimismus schelten können. Doch in ein paar Monaten bzw. einem Jahr werden meiner Ein-

schätzung nach DAX & Co. deutlich höher stehen.

06. Beobachtete Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst. Selten sind diese Anmerkungen nur tagesaktuell, es reicht in der Regel, wenn Sie einmal die Woche dort hinein schauen.

Auf der Einstiegsseite heibel-ticker.de sehen Sie im Ticker am oberen Bildrand auf den ersten Blick, zu welchen Titel aktuelle Anmerkungen erstellt wurden.

Hier nun die Übersicht über die offenen Positionen. Wie angekündigt habe ich jeweils die langfristigen von den spekulativen Positionen getrennt. Bei den langfristigen Positionen werde ich in den kommenden Wochen jeweils eine Risikostreuung berücksichtigen.

*****WERBUNG*****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht wer-

den. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****ENDE WERBUNG*****

Quellen: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
<http://heibel-ticker.de>

<mailto:info/at/heibel-ticker/./de>

07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

E-MAIL ADRESSE ÄNDERN

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.

(-;_____;-)